

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

23. Oktober 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

34. Dereniger miß zu sehen, und sprach der Masfard nach verlangter
Überzeugung zu geschehen, und sich miß nicht zu geben. Da
der Mann waren einiger Samulijer Tere zu schreiben, welche
er mir vorlas. Der Zufall dergleichen war es, daß ich die
se: Uebersetzung haben gelernt, diese und jene
Ceremonien wußte und sind gelehrt. Was die Ma-
schulst nicht mehr haben können, ist der weisse Geist. Ich
sagte: Uebersetzung wolle ich werden? Die weisse geistige Ma-
schulst nicht. Ich wolle. Er erklärte sich, daß er mich
solche Uebersetzung bringen nach welcher er Lieder Rind,
gibt, dergleichen und sich in der weissen, daß aber, nach
belieben, dann und wann mich Rind in der Ma-
schulst dergleichen und dergleichen. Ich sagte, ich
sagte dich, wie ich als ein armer, feindlicher Mensch mit
Gott angeschlossen werden könnte. Ich sagte von Lieder
Dinde, sprach er, und bringen mich gegen Uebersetzung
von mich. Ich sagte, ich sagte, daß ich wollte Lieder
sagen die Lieder und mich wie ich. Die weisse
nicht aber mich in der Ma-
schulst an Portugiesisch zu werden und sagte: Ich will
ja, daß die Lieder auf Christen dergleichen für dergleichen
halten haben. Ich sagte, ich sagte, daß ich zu dergleichen
und nicht sich und andere mit einem hohen Geiste zu
haben. Er sagte, er wollte mit mir vor der Ma-
disputation. Ich sagte, er wollte dergleichen. Ich sagte:
sind sind über St. Linder, und nicht dergleichen
und Dramen. Ich sagte, was ich zu sagen habe. Er wol-
te aber diesen Rest nicht folgen, auf nicht kommen, dann,

Das ist ein unvolles. In aller wasaffamlichkeit ist es ein was 35.
Lager Papiet.

Insamst besuchte einen andern Ort, wo viele Tanten
zu sammen kamen, welche aufwacht auf uns das zu hören
was Jesus von dem künigen Gott und Mithel vorführt und
wacht.

Ein Römischer Christ folgte mit und wurde auf Esz
hina den künigen Jesus gezeig.

Am Freitag ging mit dem Lathustra, nach gesaltener
Preparation mit der Lathustra nach einem Tag, wo
die Tanten, welche Nullen und dem Land fortgebrachte,
den wasen Gott vorführte. Der Lathustra wurde ihm
auf unwillkürlich zu. Die Tanten zu und sagten: Wir sind
unwissend.

Ein Muhammedaner sprach manfroh von der Tante Jesus
was er gesehen und gesehen, sagte und lief: Es kommt alles
darauf an: Für Gutes und unges. Das Auge. Wir sagten
das das Christentum allein den Weg zeige von der Tante
so wie sie bezeugen, fort zu werden und Kraft davor,
das gute, so wie das Leben zu sein.

Am 2ten. begab sich ein Christen, welche gestern gebo-
ren. Der wasaffamliche Gernier wurde durch Worte und
Rom. 25. zur Aufklärung und Kraft weggelassen.

Am Freitag ging an den Tanten, und wurde mit der
Tante Jesus unwillkürlich. Ein Bräuner kam mit
der Tante aufgezogen, ob es nicht ist, was zu schaffen,
Es sagte: Frage das was ist was möglich ist, was mit solten
bezeugen und fortgebrachte. Es sagte und aber auf einen Tag
und nach dem selbigen bräunlichen, sagte er: Nun ist das
Gedult mit Aufwacht gegeben, ob es gleich so lange und auf.